

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 18

Artikel: Die katholische Schule in der Welt
Autor: Petit, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man kann auch keine einheitliche Bewertung aufstellen. Ein durchgehendes, hart erkämpftes und schließlich von der gesamten Bevölkerung als wertvoll anerkanntes pluralistisches Schulsystem kann zu einem selten fruchtbaren Dialog führen, wie das beispiellose Interesse weitester Kreise an religiösen Fragen in Holland zeigt. Gleichzeitig kann das Festhalten an einem verordneten konfessionellen Schulsystem, das geistig ausgehöhlt ist, wirklich äußerst fraglich werden, wie etwa in Süddeutschland. Niemals aber sollten aus einem sturen (sei es konservativen oder liberalen) Prinzip wertvolle und lebenskräftige Institutionen unterdrückt werden. Immer müßte mindestens die Möglichkeit einer echten Freiheit in der Schulwahl und eines lebendigen Dialogs von Schulen ganz verschiedener Prägung bleiben. Das liegt im Interesse der Erziehung und Bildung selbst.

Katholische Schulen in weltweiter Zusammenarbeit

Was aber meist übersehen wird, ist der gegenseitige Zusammenhang aller katholischen Schulbemühungen der Welt. Das OIEC organisiert nicht nur regionale und interkontinentale Kongresse zum Erfahrungsaustausch, zur Klärung der Grundsätze und zur Beurteilung der lokalen Situation aus einer umfassenderen Schau. Ein Bureau de recrutement soll den Austausch der Lehrkräfte zwischen den Kontinenten erleichtern. Wie wichtig es ist, daß Entwicklungshelfer die ihnen entsprechende Aufgabe innerhalb einer Gemeinschaft finden, in der sie auch geistig irgendwie beheimatet sind, zeigen die vielen Mißgriffe neutraler Organisationen auf diesem Gebiet. Experten sollen die Erfahrungen weitertragen. Vielleicht wird es auch einmal zur Planung der finanziellen und technischen Verteilung der Hilfe kommen, wobei aber der bilaterale Kontakt nach Möglichkeit gewahrt bleiben soll. Gleichzeitig steht das Weltamt für katholische Schulen durch seine Vertreter in ständigem Kontakt mit den großen internationalen Organisationen für Entwicklungshilfe durch Bildung: mit der UNESCO in Paris, Bangkok und St. Jago de Chile, dem BIE und BIT in Genf, der FAO in Rom, der UNICEF in New York und dem Europarat in Straßburg. Mit all diesen Institutionen verbindet uns der Geist der Menschenrechte und des Humanismus, während sie wiederum durch die Toleranz verpflichtet sind, allen Bewegungen, die aus eigenem Impuls und mit einer weitaus ältern Er-

fahrung einen fruchtbaren Beitrag zur gemeinsamen Lösung der weltweiten Probleme leisten können, auch den entsprechenden Raum zu geben in einem System freier Solidarität.

Die katholische Schule in der Welt *

C. Petit

Als Ergänzung zu den Ausführungen von Seminardirektor Dr. L. Kunz bringen wir einiges Zahlenmaterial über die Verbreitung katholischer Schulen in aller Welt zum Abdruck, welches interessante Zusammenhänge aufzeigt.

Gegenwärtig wird die Zahl der Schüler, die eine freie katholische Schule besuchen – Studenten nicht mit eingerechnet –, auf etwa 30 Millionen geschätzt. Die letzten Erhebungen des Internationalen Katholischen Schulbüros (OIEC) für das Schuljahr 1966/1967 konnten etwas mehr als 33 Millionen Schüler in katholischen freien Schulen feststellen. Das bedeutet, daß rund 10 Prozent der gesamten «Schulbürger» der Erde katholische Schulen besuchen.

Katholische freie Schulen bestehen in allen Teilen der Welt. Sie sind nicht nur dort, wo ein Nationalsekretariat des OIEC für das katholische Schulwesen eingerichtet ist. Überall dort, wo die katholische Bevölkerung entsprechende Freiheit besitzt, sind katholische Schulen entstanden: in Schweden, Norwegen, auf Island bis hin nach Australien und Südkorea. Sie fehlen in den Ländern hinter dem Eisernen und Bambusvorhang und der arabischen Halbinsel.

Gliedert man die Gesamtzahl der Schüler in katholischen Schulen nach Weltteilen auf, so ergibt sich das folgende Bild:

Weltteil	Gesamtzahl	Prozentsatz
Nord- und Mittelamerika	8 826 400	26,7
Europa	8 325 500	25,2
Afrika	6 455 700	19,2
Asien	5 287 100	16,0
Südamerika	3 525 300	10,6
Ozeanien	614 100	1,8
Insgesamt	33 034 100	100,0

Aus dieser Übersicht ist zu ersehen, daß etwa die Hälfte der Gesamtschülerzahl in katholischen Schulen auf die Länder der sogenannten Dritten

* Schul-Korrespondenz Nr. 13/14, 12. August 1968

Welt entfällt. Ebenfalls wird ersichtlich, daß die Zahl Nord- und Mittelamerikas etwa der Europas oder der von Asien und Südamerika zusammengekommen gleich ist. Die Schülerzahlen Nord- und Mittelamerikas sowie Europas zusammenaddiert, machen über die Hälfte der Gesamtziffer aus (52 Prozent).

Gliedert man nach Ländern und hält sich dabei an solche mit über einer Million Schülern in katholischen Schulen, so kommt man zu der folgenden Übersicht:

Schüler in katholischen freien Schulen (1964)

Länder	Anzahl	Prozentsatz
USA	6 042 200	20
Frankreich	1 727 700	6
Indien	1 706 300	6
Kongo-Kinshasa	1 441 700	4
Niederlande	1 232 500	4
Belgien	1 195 100	4
Kanada	1 168 000	3
Nigeria	978 200	3
Insgesamt	15 491 700	52

Indien steht an dritter Stelle mit 1,7 Millionen Schülern nach den USA und Frankreich; unmittelbar darauf folgt Kongo-Kinshasa mit 1,5 Millionen Schülern. Nigeria nähert sich der Million. Um die relative Größenordnung in jedem Land festzustellen, müßte man die Gesamtbevölkerung oder zumindest die Zahl der Schüler in allen Schulen und die Anzahl der Katholiken in Relation setzen.

Hinsichtlich der Erdteile ergibt sich die folgende Aufstellung:

Größenordnung der Schüler in katholischen Schulen

Weltteil	Schülerzahl (in Tausend)		%
	Gesamt-schülerzahl (1)	Anzahl der Schüler in kath. Schulen (2)	
Afrika	26 205	6 065	23
Nord- und Mittelamerika	63 226	8 544	13
Südamerika	28 865	2 958	10
Asien	137 147	4 169	3
Europa	77 358	7 255	9
Ozeanien	3 702	563	15
Insgesamt	336 503	29 554	8,7

(1) Die Gesamtschülerzahlen sind dem Statistischen Jahrbuch der UNESCO, 1965, entnommen.

(2) Die Anzahl der Schüler in katholischen Schulen stammt aus den statistischen Erhebungen des OIEC zum Schuljahr 1963/64.

Obwohl die Angaben im strengen Sinne nicht verglichen werden können, weil die Erhebungen des OIEC sich hinsichtlich der Länder und Schulstufen nicht exakt mit denen der UNESCO decken, erhält man doch eine Vorstellung von der Bedeutung der Schülerzahl in katholischen Schulen.

Die katholischen Schulen unterrichten 3 bis 23 Prozent der Gesamtschülerzahl: Dabei steht Afrika mit 23 Prozent an der Spitze, gefolgt von Ozeanien mit 15 Prozent. An dritter Stelle steht Nordamerika mit Mittelamerika mit 13 Prozent, an vierter Stelle Südamerika mit 10 Prozent. Erst an fünfter Stelle kommt Europa mit 9 Prozent. In Asien gehen 3 Prozent aller Schüler in katholische Schulen.

Faßt man diese Angaben in einem Schema zusammen, so ergibt sich hinsichtlich des katholischen Schulbesuchs die folgende Gliederung:

1. das afrikanische Gebiet mit über 20 Prozent;
2. das amerikanisch-australische Gebiet mit 10 bis 15 Prozent;
3. das europäisch-asiatische Gebiet mit weniger als 10 Prozent.

Ein Vergleich des katholischen Bevölkerungsanteils der Länder, aus denen Angaben vorliegen, mit der Gesamtbevölkerung der gleichen Länder ergibt das folgende Bild:

Erdteil	Bevölkerung (in Millionen)		
	Gesamtbevölkerung	Katholiken	%
Afrika	254	24	9
Nord- und Mittelamerika	263	111	42
Südamerika	145	134	91
Asien	930	34	3
Europa	411	242	58
Ozeanien	16	3	19
Insgesamt	2021	550	27

In Südamerika sind 91 Prozent der Gesamtbevölkerung Katholiken, in Europa 58 Prozent, in Nord- und Mittelamerika 42 Prozent, in Ozeanien 19, in Afrika 9 und in Asien 3 Prozent.

Das ergibt ein Größenordnungsschema, wie folgt:

1. das südamerikanische Gebiet mit über 90 Prozent Katholiken;
2. das nordamerikanisch-europäische Gebiet um 50 Prozent;
3. das ozeanische Gebiet mit 19 Prozent;
4. das afrikanisch-asiatische Gebiet mit 3 bis 9 Prozent Katholiken.

Wenn man diese Angaben mit dem Prozentsatz der Schülerzahl in katholischen Schulen vergleicht, ergibt sich die folgende Übersicht:

Erdteil	Schülerzahl %	katholische	
		Bevölkerung %	Verhältniswert
Afrika	23	9	2,55
Nord- und Mittelamerika	13	42	0,30
Südamerika	10	91	0,10
Asien	3	3	1,00
Europa	9	58	0,15
Ozeanien	15	19	0,78
Insgesamt	8,7	27	0,32

Eine enge Wechselbeziehung besteht also nur für zwei Erdteile: Asien und Ozeanien. In Europa und Amerika liegt die Anzahl der katholischen Schulen unter dem Verhältniswert des katholischen Bevölkerungsanteils. In Afrika dagegen wird in katholischen Schulen eine relativ größere Zahl von Schülern unterrichtet, d. h. in diese Schulen gehen viele nichtkatholische Kinder.

Die Übersicht unterstreicht also, daß es in Amerika und Europa hinsichtlich des katholischen Bevölkerungsanteils zu wenig katholische Schulen gibt und die katholischen Schulen Afrikas relativ «überbevölkert» sind.

Die Angaben machen klar, welche Probleme sich der katholischen Schule in der Welt stellen. Selbstverständlich ist eine Zusammenfassung der Situation in der Welt verallgemeinernd und ungenau. Es ist eine Binsenweisheit, daß die Situation auf nationaler Ebene geprüft werden muß: man kann sich nicht allein auf weltweite Zahlenangaben verlassen.

Dazu ein Beispiel aus Asien: Der Verhältniswert in der Übersicht ist hier 1; man könnte also glauben, daß in diesem Gebiet kein zahlenmäßiges Problem besteht. Prüft man jedoch die Religionszugehörigkeit der Schüler in den katholischen Schulen, so ist festzustellen, daß mit Ausnahme der Philippinen zahlenmäßig den größten Anteil nichtkatholische Schüler stellen. Es sind 58 Prozent in Indien, 60 Prozent in Südvietnam, 72 Prozent in Singapur, 74 Prozent in Hongkong, 77 Prozent in Laos und sogar 95 Prozent in Japan.

Eine ähnliche Situation ist im Nahen und Mittleren Osten festzustellen: 38 Prozent der Schülerschaft sind Nichtchristen.

Insgesamt zeigt die Übersicht die Öffnung der katholischen Schule und unterstreicht die Prä-

senz der Kirche auf dem Gebiet der Erziehung und ihre Beteiligung an der Entwicklungsförderung.

(Vorgelegt bei der VII. Generalversammlung des OIEC in Madrid, 28. Mai bis 2. Juni 1968.)

Jugendbücher in der Schule

Hans A. Müller

Gute Bücher sind ebenso wichtig wie gutes Brot
(Erich Kästner)

Trotz Radio und Fernsehen, trotz einer Fülle von verwirrenden Eindrücken, die täglich, ja stündlich auf sie einströmen, lesen auch heute noch unsere jungen Leute viel. Ist nicht sogar das Verschlingen von Comics und Krimis ein Fingerzeig dafür, daß sie nach Lektüre verlangen? Nicht Verbote oder Analyse von Schund – eine Arbeit, die das Gegenteil des erstrebten Zieles erreichen könnte! – sondern die Führung zum Besseren, zum wahren Brot des Geistes ist, immer mehr, eine entscheidende Aufgabe aller Erzieher.

Dieses Ziel erstrebt zum Beispiel auch die Jugendbuchaktion, die jährlich unter dem Motto «Dein Buch ist dein Freund» in den Vorweihnachtsmonaten im ganzen Kanton Luzern durchgeführt wird. Eine Anzahl Büchersortimente zu je 360 Jugendbüchern, davon für jedes der neun Volksschuljahre gleich viele, reisen dann durchs Luzerner Land. In all jenen Gemeinden, in denen sich die Lehrerschaft dafür interessiert, kommen die je 40 für das betreffende Schuljahr ausgewählten Bände für ein paar Tage in jedes einzelne Schulzimmer. Wie es sonst nirgends möglich wäre, treten dort die Kinder in engen Kontakt mit ihrer Literatur. Sie werden angeregt, die Werke zu lesen, sie später aus der Schulbibliothek zu beziehen oder sie sich zu Weihnachten zu wünschen. Um Eltern und Schülern den Gang in die Buchhandlung, die für den größten Teil der Landbevölkerung sehr weit entfernt liegt, zu ersparen, werden die Bücher in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Buchhandel sogar durch die Lehrerschaft vermittelt. Die empfohlenen Titel sind auf einer Liste aufgeführt, die an alle Volksschulpflichtigen Kinder des Kantons abgegeben